

Zum Jahre 1209 erscheint Wilhelm, der jüngste (1174 in Winchester geborene) Sohn Heinrichs des Löwen, in der Chronik Arnolds von Lübeck als *dux Luneburgensis* zwischen mehreren namhaften Reichsfürsten. Und zwar steht er vor dem Markgrafen von Meißen und nach dem Markgrafen von Brandenburg¹⁶. Da man es mit Standes- und Rangfragen gewöhnlich sehr genau nahm, darf man diese Tatsache nicht mit dem Hinweis auf die Nähe des Abtes zum Welfenhof abtun. Eher schon möchte man bei der Bezeichnung Wilhelms als *princeps* in Widmungsbrief und Epilog von Arnolds *Gesta Gregorii peccatoris*¹⁷ an eine Sprachregelung des Schriftstellers zugunsten seines Gönners glauben, wenn nicht der vorgenannte und die weiteren Belege uns zeigten, daß auch sie ganz im Wortsinne gemeint sind. Dasselbe gilt für die Lobgedichte des Magisters Crachto, wo *Willelhelmus* als in *Luneburg dux* Erwähnung findet¹⁸. Im Gedicht Crachtos fällt jedoch auf, daß Wilhelms Bruder Heinrich, der sich doch selbst stets konsequent als Herzog bezeichnete, hier nur *apud Rhenum comes* heißt¹⁹.

Die erste außerliterarische Quelle, die Wilhelm von Lüneburg als Herzog nennt, ist das Register der Passivlehen des Grafen Siegfried von Blankenburg von 1209/1213, offizielles Schriftgut also. Hier sind die welfischen Lehen des Grafen sorgfältig in drei Gruppen geteilt, die des Kaisers Otto, des Pfalzgrafen und diejenigen, die er *a duce Wilhelmo de Luneburg* hat²⁰. Das zweite Zeugnis ist das der Nekrologe, die Wilhelm ebenfalls als *dux* bezeichnen²¹. Und das dritte eine auf 1200 datierte, in Wahrheit aber wohl von 1209 stammende Urkunde, in der er mit seinem ganzen Hofstaat, nämlich Truchseß und Marschall auftritt und sich *Willelhelmus Dei gratia dux de Luneborch* nennt²².

¹⁶) Arnold von Lübeck, *Chronica* VII, 16 (MGH SS rer. Germ. 14) S. 288.

¹⁷) Arnold von Lübeck, Gregorius, ed. J. Schilling (Palaestra 280, 1986) S. 177 Z. 1.

¹⁸) A. C. Wedekind, *Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters* 3 (1836) S. 113 V. 2 und 5.

¹⁹) Ebenda S. 113 V. 1 und 3.

²⁰) G. Bode und G. A. Leibrock, *Das Güterverzeichnis und das Lehnregister des Grafen Sigfried II. von Blankenburg aus den Jahren 1209–1227*, Zs. des Harz-Vereins 2, 3 (1869) S. 71–94. Die genauere Datierung des Registers ergibt sich aus dem Todesjahr Wilhelms von Lüneburg; Dr. Ulrich Schwarz in Wolfenbüttel bestätigte mir freundlicherweise, daß er zu dem gleichen Ergebnis gekommen sei.

²¹) *Nekrolog des St. Michaelis-Klosters zu Lüneburg*, ed. Wedekind, *Noten* (wie Anm. 18) 3 S. 94; *Totenregister fürstlicher Personen desselben Klosters*, ebenda 1 S. 335.

²²) 1200 August, Druck: Lüneb. UB 7 Nr. 28; UB der Stadt Lüneburg 1 Nr. 14; G. W. Leibniz und C. L. Scheid, *Origines Guelficae* 3 (1757) S. 850 f.; J. F. Pfefinger, *Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses* 1 (1731) S. 91–94; Ab-